


Gustav-Heinemann-Oberschule

Intern


Aktuelle Informationen aus dem Schulleben der GHO


„Wo GHO draufsteht, muss GHO drinstecken!“

Baufortschritt am
31.05.2021

Grundsteinlegung für den Neubau

Auf über 19.000 Quadratmetern schuften Maurer, Zimmerleute, Ingenieure, Elektriker und Bauleiter die nächsten zwei Jahre für den Neubau der Gustav-Heinemann-Oberschule. Seit Mai 2020 ist die Baustelle in Betrieb, am 30. Oktober wurde feierlich der Grundstein gelegt.

Die geladene Runde blieb überschaubar doch heiter an diesem verregneten Freitagvormittag. Neben Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD) fanden sich politische Vertreter:innen des Bezirks, das leitende Architekturbüro, GHO-Schulleiter Carsten Hintze sowie einige Lehrer:innen des Kollegiums und eine Gruppe neugieriger Schüler:innen am Tirschenreuther Ring ein. „Fünf Jahre sollte das GHO-Dorf als Schulersatzbau dienen“, erinnerte Jörn Oltmann (Grüne), Bezirks-

stadtrat für Stadtentwicklung und Bauen Tempelhof-Schöneberg. „Das war 1990.“ Seitdem habe es viel politische Kraft gebraucht, um die heutige Grundsteinlegung wirklich zu machen. „Die Freude ist groß, dass es endlich losgeht!“

2014 kam das Projekt ins Rollen: Der Architekturwettbewerb für den Neubau der GHO ging an den Start. Dem Zufall sollte aber nichts überlassen werden. Zahlreiche Einladungen zu einem Rundgang durch die Schule, zum Weihnachtsmarkt und Schulkonzerten wurden an die teilnehmenden Architekturbüros verschickt. „Wir sind schon ein bisschen special“, bemerkte Schulleiter Hintze, der den Schulneubau seit zehn Jahren begleitet. „Man muss wissen, wie wir ticken, um etwas zu bauen, das erfolgreich ist.“ Auseinander-

setzungen gab es einige: Es wurde gerungen und auch mal auf den Tisch gehauen, gaben die Redner schmunzelnd zu. Doch Kompromisse konnten gefunden und viele Anpassungen entgegen der ursprünglichen Planung vollzogen werden, erklärte Oliver Schworck (SPD), Bezirksstadtrat für Jugend, Gesundheit, Schule und Sport Tempelhof-Schöneberg. Im Oktober 2014 ging der Preis dann an das Architekturbüro *kleyer.koblitz.letzel.freivogel*.

Der Zeitplan: Mitte 2023 soll der Neubau stehen und ab dem Schuljahr 2023/24 mit Leben gefüllt werden.

Ein ganzes Schuldorf in ein Etagengebäude umzuwandeln, ist keine leichte Aufgabe. Doch die Struktur steht, wie Schulleiter Hintze ausführte: Der 5. und



me – vier für jedes Fach: Im dritten Obergeschoss siedeln sich Chemie, Biologie und Physik in wechselseitiger Nutzung sowie Kunstfachräume an. Vielfältige Werkstätten für Wirtschaft-Arbeit-Technik sowie Räume für den Theaterunterricht liegen zukünftig im Erdgeschoss mit guter Anbindung an den Mehrzweckraum und die Eingangshalle. „Wie genau die Innenausstattung der Fachräume aussieht“, erklärte Hintze, „ist aktuell noch im Gespräch.“

Großes Highlight des Neubaus: die zweigeschossige Eingangshalle mit hochwertigem Sichtbeton. Bautechnisch eine besondere Herausforderung und Leistung, doch der Schulleiter gab zu bedenken: „Die Eingangshalle soll bitte nicht nur ein Gebäudedenkmal der Architekten werden, sondern ein großartiger Raum für Konzerte, Orchester und gemeinschaftliche Veranstaltungen.“ Auch dafür benötige es noch die letzten finanziellen Mittel.

Etwa 46,25 Millionen Euro soll der Neubau bislang kosten. Finanziert wird dies durch die Berliner Schulbauoffensive. Rund 5,5 Milliarden Euro fließen in diesem Rahmen in die Sanierung und den Neubau von Berliner Schulen. „Das ist bitter nötig“, betonte Bildungssenatorin Scheeres. „Es wird einiges hier im Umkreis passieren.“ Dass die GHO endlich ein neues Gesicht erhält, ist auch Bezirksstadtrat Schworck wichtig. „Die GHO ist seit Jahrzehnten ein Meilenstein in Marienfelde.“ Sie habe sich zu einer sehr vielfältigen Schule entwickelt, die ein Magnet für viele Schüler:innen sei. „Mit diesem Bau soll sie ein Magnet bleiben.“



6. Jahrgang werde im Erdgeschoss Klassen- und Gruppenräume erhalten und liege somit nahe am Open-Air Innenhof. Auch der japanische Garten werde dorthin umgepflanzt und sei zukünftig unweit des Japanisch-Zuges. Ebenfalls im Erdgeschoss sowie im ersten Stockwerk werde das Musikprofil unterkommen, welches mit schallisolierten Orchester- und Instrumentalräumen ausgestattet werde. „Das ist wichtig, weil die Nachbarschaft gerade noch unfreiwillig unsere Konzerte genießen darf“, scherzte Hintze. Mathematik und Informatik kämen ins zweite Obergeschoss inklusive Informatikfachräume und Mediathek. Das Profil Englisch bilingual werde in die normalen Jahrgänge eingegliedert, wobei Geschichte in Klassen- und Differenzierungsräumen

und Chemie in jeweiligen Fachräumen stattfindet.

Viel geprübelt habe man bei der Unterbringung der Jahrgänge. Haben sich die Schüler- und Lehrer:innen doch fast drei Jahrzehnte an eigene Häuser im großen GHO-Dorf gewöhnt. Im Neubau bleiben die Einheiten der Jahrgänge 7 bis 10 bestehen, werden jedoch auf verschiedenen Etagen untergebracht. Zu einer Einheit zählen dann Klassenräume, Differenzierungsräume, Lehrerzimmer, Computer- und Arbeitsräume für Lehrer:innen, Räume für Sozialpädagog:innen sowie ein Sammlungsraum für Equipment. Für die Oberstufe werde es zudem separate Abschnitte geben.

Neben den Einheiten entstehen Fachräu-

Der Tradition folgend wurde die Grundsteinlegung mit dem Befüllen und Vergraben einer Zeitkapsel abgeschlossen. Neben einer Auswahl renommierter Tageszeitungen, einem Bauplan, einer aktuellen Schulzeitung und geltenden Münzen fand auch eine Eidechse ihren Platz in der Kapsel. „Natürlich keine lebende“, beruhigte Oliver Schworck. Eine blühende Population Zauneidechsen hatte es sich nämlich viele Jahre auf der Baufläche gemütlich gemacht und musste vor Baubeginn noch umgesiedelt werden. Wenn das die einzige Hürde gewesen ist, dürfte der neuen GHO nichts mehr im Weg stehen.

S.-M. Möglich



Blick über das neue Schulgelände am 09.04.2019



Die ersten Bagger rollen (Bild vom 01.07.2020)



Der Schulneubau am Tag der Grundsteinlegung



Blick vom Tischenreuther Ring am 31.05.2021

Grundsteinlegung für den Neubau der Gustav-Heinemann-Oberschule

30 Jahre nach dem Einzug in das als Provisorium geplante Schuldorf der Gustav-Heinemann-Oberschule (GHO) in der Waldsassener Straße fand am 30. Oktober 2020 die Grundsteinlegung für den Neubau der GHO am Tirschenreuther Ring 48 statt.

Der Schulleiter, Herr Carsten Hintze, erläuterte in seiner Rede, wie die unterschiedlichen Profile, Jahrgänge und Fachbereiche der Gustav-Heinemann-Oberschule im Neubau untergebracht werden: „Wir beginnen grundständig mit jeweils einer 5. Klasse, in der die Schülerinnen und Schüler Japanisch als zweite Fremdsprache lernen. Dafür wird es im Neubau im Erdgeschoss entsprechende Klassen- und Gruppenräume für die 5. und 6. Klasse geben. In dem nach oben hin offenen Innenhof wird unser japanischer Garten einziehen. Für unser Musikprofil ab Klasse 7 werden entsprechend gut schallisolierte Orchester- und Instrumentalübungsräume eingerichtet. Für unser Profil Mathematik/ Informatik entstehen Informatikfachräume und eine Mediathek. Das Profil Englisch bilingual, mit verstärktem Englischunterricht und dem bilingualen Unterricht in den Fächern Geschichte und Chemie, findet in den Klassen- und Differenzierungsräumen statt.“

Der Schulleiter beendete seine Rede mit einem passenden Zitat Gustav Heinemanns „Das Geheimnis



Quelle: W40

der großen, umwälzenden Aktionen besteht darin, den kleinen Schritt herauszufinden, der weitere Schritte zu einer besseren Wirklichkeit nach sich zieht.“

Im Rahmen der Grundsteinlegung wurde eine Zeitkapsel befüllt mit Broschüren zur Berliner Schulbauoffensive, drei aktuellen Tageszeitungen, der Schulzeitung Intern der GHO, einem Satz Euromünzen, Bauplänen des Neubaus und einer Urkunde über die Grundsteinlegung.

Der Bau geht fleißig voran, die Fertigstellung des neuen Schulgebäudes der Gustav-Heinemann ist für 2023 geplant.



KIEZ AKTUELL berichtet in seiner 4. Ausgabe 2021 ebenfalls über die Grundsteinlegung



Herzlich willkommen an der Gustav-Heinemann-Oberschule

Am Montag, den 10.08.2020 war es soweit: Unser neuer 5. und 7. Jahrgang wurde eingeschult.

Damit begann für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt, sie sind jetzt ein Teil der GHO-Gemeinschaft. Aufgrund der aktuellen Coronasituation wurde für jede

neue Klasse eine eigene Einschulungsfeier durchgeführt, in der die Schülerinnen und Schüler sowohl ihre Klassenleitungen als auch die Schulleitung kennenlernen durften. Rückblickend betrachtet, ergab sich daraus eine Einschulung im engsten Kreise und somit eine sehr persönliche Atmosphäre.

Einige Tage später fand das traditionelle „Kennenlerngrillfest“ statt. Bei frisch Ge grilltem und einem kühlen Getränk konnten Klassenleitungen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler miteinander ins Gespräch kommen und sich somit besser kennenlernen.

M. Berg



Junge Politiker zu Besuch in der GHO

Eindrücke des Politikurses

Das Schulklassengespräch vom 21.09.2020 mit Vertretern der Jugendparteien der Linken, SPD, Grünen und der CDU gefiel uns gut, da wir mit den Politiker:innen auf einer Augenhöhe waren und sie uns die Inhalte verständlich vermitteln konnten. Angefangen hat das Gespräch, in Abwesenheit der Politiker:innen, mit drei Input-Vorträgen verschiedener Politikurse, in denen uns die Inhalte von Schüler:innen zu Schüler:innen erläutert wurden. Nach der Begrüßung wurde eine Debatte eingeleitet, in der Politiker zu den anfangs aufgestellten Thesen Stellung nehmen konnten. Hierbei fiel uns auf, dass die Politiker:innen sich inhaltlich kaum unterschieden, was aufgrund der vorgegebenen Themen, zu denen alle Parteien grundsätzlich keine großen Meinungsunterschiede haben, nicht überraschend war. Das Abstimmen gestaltete sich schwierig, weil die Inhalte sich nicht so sehr unterschieden. Wir hätten gern noch über die Beurteilung der Corona-Maßnahmen gesprochen, aber dazu fehlte uns nach einem 10-Stunden-Tag die Zeit und die Aufmerksamkeit.

Wir bedanken uns bei den jungen Politiker:innen für ein interessantes Gespräch und die Zeit, die sie sich für uns genommen haben.

Leistungskurs PW I. Dittrich

Inhaltliche Diskurse

Am 21.09.2020 waren an unserer Schule 4 junge Politiker:innen, die sich die Zeit genommen hatten, mit uns über aktuelle Themen aus der Politik zu sprechen. Bei uns waren an diesem Tag Maya Richter von der Grünen Jugend, Sinem Tasan-Funke von den Jusos, Christopher Lawniczak von der Jungen Union und Valeria Lucero Reimann Salazar von der Linksjugend Berlin. Nach einem 8-Stunden-Tag der meisten Schüler:innen starteten wir erst mit kurzen Input-Vorträgen, um die Schüler:innen inhaltlich auf die Diskussion vorzubereiten.

Als Themen hatten wir uns die Klimapolitik der Bundesregierung, den Umgang mit Rechtsextremismus und die Vermögensungleichheit in Deutschland ausgesucht. Nachdem die vier jungen Politiker:innen von Herrn Hintze persönlich empfangen worden waren, kamen sie zu uns in den Theatersaal, wo bereits die ca. 100 Schülerinnen und Schüler auf sie warteten. Nach einer kurzen Vorstellung ging es gleich in die Diskussionen zu den genannten Themen. Hier entwickelte sich ein spannendes Streitgespräch über den Umgang mit CO₂-Zertifikaten und das Pariser Klimaabkommen. Hier waren die Linke, die Grünen und die Jusos auf einer Linie, was es Christopher, von der Jungen Union sehr schwer machte, dagegen zu argumentieren. Die anschließende Abstimmung ging klar an die Jusos.

Bei dem Thema Rechtsextremismus waren die Parteien inhaltlich sehr nah beieinander. Die Argumente reichten von Prävention in Schulen (alle Parteien) über härtere Strafen (Junge Union) bis hin zur Forderung nach einer kompletten Neu-besetzung des Verfassungsschutzes (Jusos, Linke). Hier gewann die Abstimmung abermals Sinem Tasan-Funke von den Jusos.

Bei dem Thema Armutsbekämpfung gingen die Meinungen am deutlichsten auseinander. Argumente waren „die Eigenverantwortung bei Armutsprävention zu stärken“ (Junge Union), „soziale Infrastruktur auszubauen“ (Jusos), „Antragsverfahren und Bewilligungszeiträume zu prüfen und zu vereinfachen“ (Junge Grüne) und eine „menschenwürdige“ Mindestsicherung statt Hartz IV zu schaffen“ (Linke). Hier stimmten die meisten Schüler:innen für die Positionen der Grünen und der Linken.

Nach diesen drei Themenschwerpunkten gab es noch eine offene Fragerunde, in der es unter anderem um den Stadtverkehr in Berlin ging, insbesondere um die Verlängerung der U6 nach Marienfelde.

Wir konnten sehr viele neue Informationen aus dieser Diskussionsrunde gewinnen und bedanken uns ganz herzlich für den Besuch.

S. Krause



Die ganz großen Themen für die Kleinen

Eine Lesung mit Renate Künast

Kurz vor den Schulschließungen zum Ende des letzten Jahres wurde der fünfte Jahrgang noch von einem Ehrengast besucht: Am 20. November hat sich die Grünen-Politikerin Renate Künast in eine Doppelstunde des Deutschunterrichts der Klasse per Videokonferenz eingeschaltet.

Renate Künast war bereits groß auf dem Whiteboard zu sehen, als die fünfte Klasse nach der Pause zurück in den Klassenraum kam. Mit aufgeregtem Winken in die Kamera begrüßten die Lernenden die Politikerin, bevor die letzten Tische noch

so gestellt wurden, dass auch wirklich jede:r zu sehen war. Und dann ging es auch schon los: Insgesamt wurden den Schüler:innen drei spannende Geschichten wahrer Begebenheiten vorgelesen, über die sie sich anschließend austauschen konnten. Dabei stießen die Themen der Erzählungen auf großes Interesse bei der Klasse. Einer der Texte thematisierte die Klimakrise und Möglichkeiten für Otto Normalverbraucher, im Kleinen zu handeln. Natürlich kannten die Schüler:innen selbst schon einige Tipps und Tricks, die aber durch das Expertinnenwissen von der Politikerin noch ergänzt wurden.

Eine andere Geschichte führte hingegen zu auffälliger Stille. Sie handelte vom Glauben an individuelle Stärken sowie vom Festhalten an großen Träumen und versetzte die Fünftklässler:innen so in schweigendes Staunen. – Möglicherweise über die eigenen Fähigkeiten...? Den intensivsten Austausch regte aber mit Abstand die dritte Erzählung an, die von dem Mädchen Lizzie berichtete, das auf YouTube als „hässlichste Frau der Welt“ bekannt wurde. Im anschließenden Gespräch entwickelte die Klasse Ideen zu Umgangsmöglichkeiten mit Mobbingvorfällen und setzte sich mit ganzer Kraft für eine friedliche Atmosphäre ohne Außenseiter:innen ein. Als berührendes Highlight erlebten wir, dass Einzelne ihre persönlichen Mobbing Erfahrungen vor der Gruppe teilten und für diesen Mut mit Klatschen sowie lächelnden Gesichtern von ihren Mitschüler:innen belohnt wurden.

Während die Teilnehmenden auf ihrem Platz den Erlebnissen der Hauptfiguren lauschten, ließen sie sich nicht einmal von technischen Problemen stören. Weder das kurzzeitige Stocken der Tonübertragung noch die gelegentliche Verzerrung des Kamerabildes konnten die Aufmerksamkeit der Schüler:innen behindern. Sogar die Pause wurde ganz vergessen und bis zum Ende der Doppelstunde auch gar nicht gebraucht!

P. Müller

ELECTION PROJECT 2020

Englisch-Leistungskurse prognostizieren Wahlausgang in den USA

Die Leistungskurse Englisch von Herrn Fischer und Frau Lassahn nahmen sehr erfolgreich am bundesweiten election project zur Wahl des amerikanischen Präsidenten in Kooperation mit der amerikanischen Botschaft und der Leuphana Universität Lüneburg teil. Jedem Kurs wurde ein Staat zugewiesen, für den die Schülerinnen und Schüler nach sorgfältiger Analyse eine Wahlprognose erstellen mussten. Die beiden Kurse arbeiteten also unabhängig voneinander zu ihrem adopted state.

P. Lassahn

US-Wahlen - Michigan

Unser Tutorium Lassahn (Leistungskurs Englisch) hat im September und Oktober diesen Jahres, wie auch ein anderer Englischkurs, an einem schulübergreifenden, bundesweiten Projekt zum Thema US-Wahl 2020 teilgenommen. Zu unserer Freude wurde uns Michigan, ein sogenannter battleground-, oder auch swing state zugewiesen. Das bedeutet, dass in einem Bundesstaat das Wahlergebnis oft-

mals sehr unterschiedlich im Vergleich zu vorigen Jahren ausfällt.

Mithilfe mehrerer Expertengruppen, bestehend aus unterschiedlichen Schüler:innen unseres Kurses, haben wir erarbeitet, welche campaign issues besonders wichtig für die amerikanischen Bürger und insbesondere die unseres swing state Michigan sind. Das waren zum Beispiel die Themen climate change, COVID-19 und economy. Des weiteren

befassten wir uns damit, inwiefern diese Wahlfaktoren von den beiden Kandidaten Joe Biden (Kandidat der Democratic Party) und Donald Trump (Kandidat der Republican Party) in ihren Wahlkampagnen für die Präsidentschaft von 2020 bis 2024 behandelt wurden.

Frau Lassahn hatte im Vorfeld Kontakt zu einer Schule in Michigan hergestellt. Durch diesen Kontakt zur Lakeshore High School, mit deren Kurs wir auch eine Vi-

deokonferenz vereinbart haben, bei der wir uns gegenseitig Fragen gestellt und beantwortet haben, und intensiver Recherche haben wir Präsentationen zu allen wichtigen Themen, sowohl generell über Amerika, aber auch explizit über Michigan erstellt, die wir daraufhin in der Klasse vorgestellt haben, damit alle Schüler:innen auf dem gleichen Wissensstand waren.

Hierbei ist uns oftmals aufgefallen, dass Donald Trump sich meist nur auf vereinzelte Themen der Wirtschaft bezog, während Joe Biden ein breiteres Spektrum an behandelten Themen aufwies. Während des Prozesses sind uns außerdem wichtige Vor- und Nachteile des amerikanischen Wahlsystems klar geworden, die erneut aufgezeigt haben, welche essenziellen Unterschiede zwischen der deutschen und amerikanischen Politik bestehen.

Letztendlich sind wir zu dem Entschluss gekommen, dass der Wahlsieg in unserem swing state Michigan an Joe Biden geht. Um das zu unterstützen haben wir zusätzlich, genau wie ein anderer Kurs unserer Schule, an einem Wettbewerb teilgenommen, der von unserer Schule mitgewonnen wurde. Unsere Prognose hat sich nach der endgültigen Wahl am 03.11.2020 bewahrheitet.

Im Anschluss wurden wir von einem ZDF-Team angefragt, das einen Beitrag über unser Projekt filmen wollte, der am Wahltag im Fernsehen ausgestrahlt werden sollte. Dazu wurden uns Fragen zu den unterschiedlichen Themen gestellt, die wir durch unser erworbenes Wissen aus den früheren Englischstunden ausführlich beantworten konnten. Der Beitrag ist sowohl in der ZDF-Mediathek als auch auf der Schul-Homepage zu sehen.

Rückblickend war das election project eine sehr interessante und informative Erfahrung, die unserem Kurs den Einblick in das US-amerikanische Wahlsystem, nicht nur von der deutschen, sondern auch von der amerikanischen Seite gegeben hat. Zusätzlich konnten wir neue Freunde in Michigan finden, zu denen einige von uns immer noch Kontakt haben und wir können somit auch unsere Sprachkenntnisse verbessern.

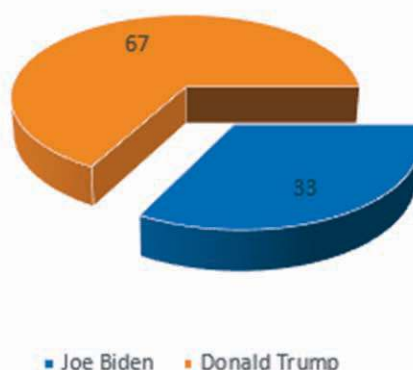
Mariele Richter, 12. Tut. Lassahn

US Embassy School Project – Maine

In Mr. Fischer's English LK we participated in a project called "US Embassy School Project", where we had to predict the voting results of the presidential election 2020 in the US state of Maine. In order to do that we had to research the state and get to know their economy, infrastructure and voting history. For our prediction we also had to know the ethnicity, religion, gender, and general age of the population in Maine.

The first action we did was to gather the information mentioned above and get an overview. Maine is a state with 96% white residents and one of the whitest states in the US. Only around 1% of the people living there are black or part of another ethnic group. Maine is also divided in two districts. The first district is more urban than the second. It also includes most of the big cities in Maine, while the second has smaller cities, which are less urban. But only relying on information from the internet was not good enough so we decided to not only design a survey together with the grade 12 political science LK, but also to lead an interview with two American residents in Maine. One of them endorsed Joe Biden and the other one told

Who would you vote for?



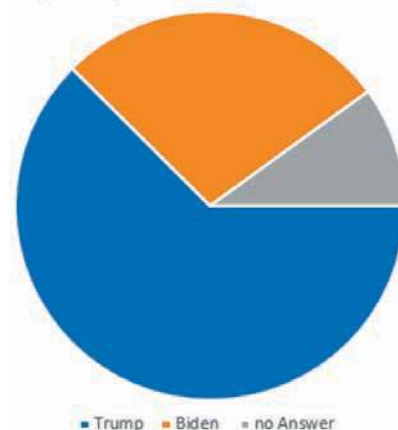
us that he will not go vote, because none of the candidates represented the issues he stands for. This interview gave us a better insight into how Mainers think of specific issues and which of them are important to them. The result was that the topic of Covid-19 and how it will progress in the future is one of the more important topics together with their economy and their healthcare.

The survey that I mentioned before was made for the Blue Mountain Highschool in Maine. Three classes with students aged 13-16 answered all the questions that we included in the survey. Our class was surprised by some of the results. For example: We asked them if they could go vote.

As you can see in the bar chart 2/3 of the whole class responded that they would vote for Trump. This surprised us, because we expected younger children to vote for Biden rather than for Trump.

Another good example is the question what they think will happen if either Trump or Biden wins. The chart shows which option got the most responses. Trump got 25 answers, Biden 11 and 4 were no Answer.

What do you think happens if a) Trump wins or b) Biden wins?



a) What happens if Trump gets elected?

- "I hope we don't have to wear masks in public."

- "That he is more careful with Covid-19."
- "Hopefully it won't change that much."
- "He will help people as best as he can."
- "Everything will stay the same."
- "I hope he gets sent to jail."

b) What happens if Biden gets elected?

- "It will hopefully change a lot."
- "He'll fight the virus better."
- "I hope he won't change the gun laws that much."
- "Hopefully it will make our country one again."
- "He will do his best to help all shifts."

Additionally, there were answers like: "I don't know" or just too general answers like: "I want things to change". What would be a survey for students without

answers like this?

It is noticeable that the answer to section a) and b) can be complete opposites. An answer for a) was that they hope everything will stay the same while an answer for b) was that they hope a lot will change. The answers they gave were different depending on which option they chose.

Despite the results we got from the survey we made our prediction. We tried to include every aspect that seemed necessary to be taken into consideration before we decided on our prediction for the state.

In the end we decided to say that Maine will vote 3:1 for Biden. In other states the concept "winner takes it all" is used, but not in Maine. In Maine they have four electoral votes in total that will count on the election day. Two of these four are determined by the popular votes. So, whoever wins the popular votes gets two out of four. The other two votes are district votes. So there is one vote for each district in Maine. Because when Trump first ran for president in 2016 the second district voted for the Republicans, while the first one voted Democratic. While considering that we thought that if the second district has voted for Trump before, they will most likely do that again. That is why we chose to give the two popular votes and one district vote to Biden and the remaining district vote to Trump.

The election is over, and Joe Biden has been elected the 46th president of the United States. But what were the exact results in Maine?

Our prediction was correct. The vote turned out to be 3:1 for Biden. Only the 2nd district supported Trump because it is more rural, conservative and in total less urban with less education.

Participating in the project and learning more about the US in general was a very interesting and fun experience. For us as students it was thrilling to watch the election unfold while having a lot more knowledge about the whole process. Furthermore, we all got to form our own opinion on who we think is more suited to be president and which values represented seem the best for us.

Overall it was a fun and worthwhile project. We will be anticipating the next one.

Sarah Lorenz, 12. Tut. F. Fischer



ZDF Film-Team im Leistungskurs Englisch

Im Rahmen des Projekts zur Wahl des amerikanischen Präsidenten in Kooperation mit der amerikanischen Botschaft und der Leuphana Universität Lüneburg besuchte ein ZDF-Team den bilingualen Leistungskurs Englisch von Frau Lassahn, um für die Sondersendung am Wahltag, den 03. November 2020 zu drehen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten im Vorfeld umfangreiche Recherchen ange-

stellt, um für ihren „adopted state“ Michigan, einem „swing state“, eine Wahlprognose zu erstellen. Diese Prognose lautete, dass Michigan „blue“ wird, also Joe Biden gewinnt. Inzwischen wissen wir, dass die Schülerinnen und Schüler absolut richtig lagen.

<https://gho.berlin/engl-lk-12-zu-den-us-wahlen-beitrag-im-zdf/>





Mietendeckel und Klimaschutz

Das Schulklassengespräch mit Dr. Jan-Marco Luczak

Schülerperspektive:

Wegen Corona hatten wir zum ersten Mal ein Schulklassengespräch im Online-Format. Das hat wirklich gut geklappt, alle waren gut zu verstehen und die Technik hat uns nicht im Stich gelassen. Glück für diejenigen, die online zugeschaltet waren, im Raum A60/61 herrschten gefühlte 40 Grad, was den Anwesenden in Verbindung mit der Maske sehr zu schaffen gemacht hat.

Herr Luczak war sehr schülernah und nahm sich Zeit, all unsere Fragen ausführlich zu beantworten und seine Meinung zur Kippung des Mietendeckels und die Folgen für Berlin sowie zu sinnvollen Maßnahmen zum Klimaschutz darzustellen. Sogar nach dem offiziellen Gespräch war er für persönliche Fragen ansprechbar.

Für das nächste Schulklassengespräch haben wir uns aber vorgenommen, das Zeitmanagement noch zu optimieren. Wir halten es für sinnvoll, sowohl Politiker:innen als auch einzelnen Schüler:innen eine begrenzte Redezeit einzuräumen, da wir es ein wenig schade fanden, dass so wenig Zeit blieb, die Fragen jenseits der vorbereiteten Themen zu stellen, die uns noch interessiert hätten.

Insgesamt sind wir aber sehr dankbar, dass sich Herr Luczak so viel Zeit für uns genommen hat und freuen uns auf weitere Begegnungen mit Politiker:innen an unserer Schule.

Leistungskurs PW I. Dittrich

Eindrücke der Kursleiterin:

Am 10.05.21 war Herr Luczak so freundlich, der Einladung von Herrn Kunkel zu folgen und zu uns an die GHO zu kommen, um sich mit den Schüler:innen der Politikurse des 12. Jahrgangs über die Themen Mietendeckel und Klimaschutz auszutauschen. Das war für meinen Leistungskurs besonders spannend, da wir bereits letztes Jahr von Herrn Luczak in den Bundestag eingeladen wurden und er uns schon damals prophezeite, dass der Mietendeckel in Berlin vom Bundesverfassungsgericht gekippt werden wird. Mein Leistungskurs machte sich dann auch mit Feuereifer an die Vorbereitung und erstellte ein Fließdiagramm zur Übersicht für die anderen Kurse, auf dem zusammengefasst war, was das Gesetz des Mietendeckels beinhaltet, von wem es initiiert wurde und wie es zur Kippung kam. Aber auch mein Grundkurs beschäftigte sich sehr interessiert mit dem Thema und stellte sich die Frage, ob angesichts steigender Mieten vor allem in Großstädten nicht ein bundesweiter Mietendeckel sinnvoll wäre.

Pro- und Contra-Argumente wurden auf einem übersichtlichen Flyer dargestellt. Der Grundkurs von Herrn Kunkel informierte uns mittels einer wunderbar anschaulichen Kurzpräsentation über die Klimaziele der Bundesregierung. Das Gespräch über diese Themen wurde von Schüler:innen aller drei Kurse großartig moderiert und der Grundkurs von Herrn

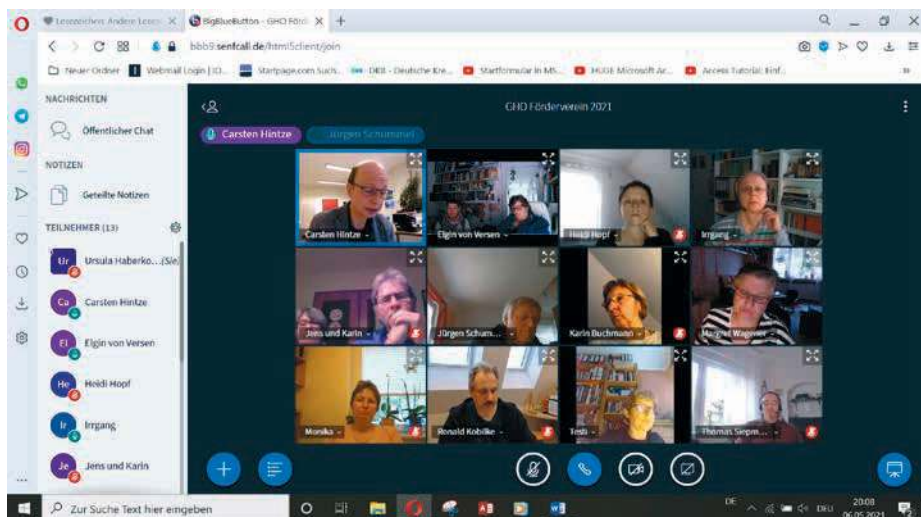


Kunkel meisterte die technischen Herausforderungen hervorragend.

Insgesamt sind Herr Kunkel und ich sehr stolz auf unsere Politikurse, die das Schulklassengespräch so gut vorbereitet und durchgeführt haben. Besonders freut uns ihre Selbständigkeit und das authentische Interesse, das sich in den Fragen und der Enttäuschung darüber, dass für einige Fragen keine Zeit mehr blieb, zeigte.

Ich freue mich sehr, dass Herr Kunkel den Besuch von Herrn Luczak initiiert hat, wir bedanken uns beide bei unseren Politikursen für die Erarbeitung und sind hinsichtlich weiterer Schulklassengespräche an der GHO sehr optimistisch, da von Seiten der Schüler:innen offensichtlich ein großes Interesse vorhanden ist.

I. Dittrich



Screenshot: U. Haberkorn

„HOME-Förderverein“ zum Wohl der Schulgemeinschaft

„Wegen Corona

keine Konzerte und Schulfeste ...

Kein Verkauf von Speisen und Getränken...

das heißt:

Keine Einnahmen ...

Keine Förderungen.

So wird es wohl beim Förderverein sein, ...“

hat sich bestimmt der ein oder andere gedacht. Und obwohl tatsächlich viele Veranstaltungen der Schulgemeinschaft coronabedingt nicht stattfinden konnten, ist doch weder alles ausgefallen, noch konnte nichts mehr gefördert werden und mit dem vermuteten Coronanickerchen war es dann doch nichts.

Via Senfacall/BigBlueButton zusammengekommen, durch die Laptop und Handycameras verpixelt und verzerrt, hatten auch wir die Freude, an den Kommunikationsklassikern der digitalen Welt teilhaben zu können. Immer wieder gebrauchte Imperative, die alle kennen, waren: „Du musst dein Mikrofon anschalten, man hört dich nicht“ und ebenso umgekehrt „Könnt ihr mal das Mikro ausmachen, man versteht ja nichts.“

Und natürlich fehlten nicht Bemerkungen wie: „Schau mal, M. hat schon wieder ein Standbild.“, auch die entnervte Feststellung „Ich hab' Probleme mit der Kamera.“ oder „Mit meinem Handy geht das aber nicht.“ waren beim „Senfcallen“ präsent. Und auch von uns immer wieder sprachlich in allen Variationen zu hören: „Ich hab' ganz schlechtes W-LAN.“ Den-

noch, trotz aller Schwierigkeiten war das „HOME-Förderverein“ auch unsere Chance, weiterhin Kontakt zu halten.

Und wir sind sehr froh darüber, dass es immerhin möglich war, mit einem speziellen Hygienekonzept diejenigen, die neu an die Schule kamen, mit einem Kennenlerngrillfest zu begrüßen bzw. diejenigen die gegangen sind, mit einer kleinen Feierlichkeit zur Abizeugnisübergabe zu verabschieden.

Wie schnell oder langsam auch immer die Pandemie abklingt, diese Termine stehen auch für 2021 wieder fest: die Abizeugnisübergabe am 21. Juni und das nächste Kennenlerngrillfest am 20. August 2021.

Natürlich hoffen wir, dass es im Laufe des Jahres noch mehr werden und die Bläserklassen aufspielen können und auch der Weihnachtsmarkt wieder stattfinden wird. Schließlich sollen ja auch wieder vielmehr Dinge gefördert werden, über die Mathematikwettbewerbe für die Profilklassen, den Kunstkalender und Futterautomaten für die Schulaquarien hinaus, die allesamt auch während Corona noch drin gewesen sind.

Leider hat sich aber nicht nur unser Kontostand verringert, sondern auch die Anzahl der Vorstandsmitglieder, denn unsere Kassenwartin hat sich zur Aufgabe ihres Amtes entschlossen. Ein herzliches Dankeschön an Brigitte Brogsitter für die vielen verdienstvollen Jahre als Schatzmeisterin.

Dementsprechend suchen wir händelnd nach einem Nachfolger / einer Nachfolgerin. Sie meinen Kassenwart:in, das ist nichts für Sie?



Grafik: E. Haberkorn

Kein Problem auch sämtliche anderen Posten stehen bei der nächsten Jahreshauptversammlung in 2022 zur Verfügung. Sie haben freie Auswahl aus allen Jobs, die im Verein so zu haben sind, denn der bisherige Vorstand, Workshop und Textilshop suchen Nachfolgerinnen und Nachfolger. Nicht nur für den Fall, dass Sie schon immer 'mal die Geschicke im Förderverein mitgestalten wollten!!! Schnuppern Sie doch gerne mal in eine Inforunde und suchen Sie sich Ihren zukünftigen Posten aus.

Sie sind herzlich willkommen.

**Erste Inforunde im neuen Schuljahr
am Donnerstag, den 12. August
2021 um 19.30 Uhr und weitere
Infos unter
[https://gho.berlin/foerderverein/
fv-aktuelles/](https://gho.berlin/foerderverein/fv-aktuelles/)**

Ursula Haberkorn Mai 2021

Erfolgreich im Bundeswettbewerb Informatik

GHO für Förderung von Informatik-Nachwuchs ausgezeichnet (BwInf-Schule 2020/2021)

Die Gustav-Heinemann-Oberschule zeigt großes Engagement für Informatik-Talente. Wir sind als „BwInf-Schule 2020/2021“ ausgezeichnet worden und erfahren damit eine Anerkennung für die besondere Förderung von Informatik-Nachwuchs als eine von nur 23 Schulen im Bundesgebiet. Alljährlich loben die bundesweiten Informatikwettbewerbe diesen Preis für eine besonders starke Beteiligung am Bundeswettbewerb Informatik (BwInf) aus.

Durch ihr Engagement trug die GHO zur besonders starken Teilnahme am laufenden 39. Wettbewerb bei. Der Preis wird mit 300 € honoriert.

Die Schüler:innen des Leistungskurses Informatik erreichten dreimal den dritten Platz des Bundeswettbewerbs. Darüber

hinaus qualifizierten sich Max Schmid und Eric Große aus dem 12. Jahrgang sowie Bastian Hentschel aus dem 13. Jahrgang für die nächste Runde des Wettbewerbs. Jan Philipp Weinsheimer und Leon Martin (9. Jahrgang) hatten sich im Jugendwettbewerb Informatik, bei dem sie zwei Vorrunden erfolgreich überstanden, für die Endrunde qualifiziert und erhielten für ihre Teilnahme eine Anerkennung.

Mittlerweile ist auch der Jugendwettbewerb Informatik 2021 in die zweite Runde gegangen. Hier waren Vincent Velasquez, Daniel Krabben, Jan Philipp Weinsheimer und Leon Martin aus dem 9. Jahrgang erfolgreich, sodass wir im September mit vier Schülern in die Endrunde des Wettbewerbs starten.

S. Netthöfel



Highway wird zum „Haiway“

W A A A A S ?

Ja! Stand im Internet!

Wir alle schauen auf unsere Smartphones, auf unsere Bildschirme und werden ständig damit konfrontiert: Neue Geschichten, Bilder, Videos - je lustiger, ungewöhnlicher, sensationeller, desto besser! Aber was sollen wir von alledem glauben? Was ist Wahrheit? Was ist eine erfundene Geschichte, ein gefälschtes Bild, ein unechtes Video, was davon sind Fake News? Warum ist sowas vielleicht sogar gefährlich?

Die Klasse 7.21 wollte im Rahmen des Politikunterrichts diesen Fragen auf den Grund gehen. Daher lud sie über das Programm „Lie Detectors“ die Journalistin Frau Jaroschewski ein. Da die ganze Klasse am 22.03. im Distanzunterricht weilte, schaltete sich die Expertin per Videochat in den digitalen Unterricht und beantwortete den Interviewern zunächst biografische Fragen zu ihrer Person und klärte dann im Dialog unter anderem über den kritischen Umgang mit Desinformation und verschiedene Faktenchecks auf. In



Turns out the Dublin-based journalist was apparently just trying to make a point. The tweet received over 88,000 retweets, and Michael later responded that he was concerned how easy it was to fool so many people with fake news.

Bildinfo: Jason Michael. <https://pbs.twimg.com/media/DIUb4D8W4AIL3Zz.jpg> (zuletzt abgerufen am 20.05.2021)

O-Ton 7.21 zur Frage „Was hat dich am meisten während des Projekts überrascht?“

„Dass es so viele Fake News gibt.“

„Wie einfach man Fake News entschlüsseln kann.“

„Dass es so viele Menschen gibt, die bei Fake News nicht daran denken, dass die Meldungen falsch sind.“

„Wie einfach man Fotos und Videos fälschen kann.“

„Allgemein dass man so viel tun kann, um eine Aussage zu überprüfen.“

„Mich hat auch überrascht, wie schnell man auf Fake-News reinfallen kann, aber wie einfach es auch ist, herauszufinden, ob es die Wahrheit oder Fake-News sind.“

„Was Menschen alles machen, um Aufmerksamkeit zu bekommen.“

„Was eine andere [Bild-]Perspektive für einen Eindruck machen kann.“

den drei Wochen zuvor hatten die Schülerinnen und Schüler schon in den Politik-, Geschichts- und Klassenleiterstunden drei sogenannte Nachrichtenchallenges bearbeitet, die sie auf das Gespräch und den Umgang mit (Falsch-)Nachrichten vorbereiteten. So mussten sie beispielsweise mit kritischem Verstand und der Rückwärtssuche herausfinden, ob das Haifoto echt ist. Versucht es doch mal selbst!

P. John und F. Fischer

Immigration – Comment

You hear a knock on your door and open it to see your arch-enemies. They are severely wounded and beg for help. You would let them in and provide shelter, right? They know you will pity them and let them invade your private space only for them to turn their back on you to destroy all your beloved possessions. Sounds like a nightmare, right? But this is what happens in our society right now. The problem I will deal with is immigrants. Well, "problem" is the wrong way to phrase it, but that is sadly how people see immigrants. In the following, I will discuss the question: „Do immigrants have a positive or negative impact on their host countries.“

Several people claim a country should not allow too many immigrants in, because it is difficult to keep track of them. The problem is that the infrastructure, which is significant for a structured country, might collapse. If too many immigrants immigrate to a country where the infrastructure is not made for so many individuals, there is a high chance it will crack under the immense pressure. One main reason for immigration is that the immigrants seek a safer life with less insecurity or even terror. But if the infrastructure in their host country collapses, it can not provide any shelter for neither the natives nor the immigrants.

It is vital to mention, that if the host coun-

tries' population is not willing to accept the immigrants, they might feel excluded and feel forced to separate themselves from the 'natives' and form ghettos. That would further lead to a split population. The problem with split populations is that consequently an entire country loses its sense of unity. And that can have a severe impact on the economy and the infrastructure.

Furthermore, - nowadays during corona times - one has to consider that diseases spread more quickly if people can immigrate everywhere. A great number of immigrants might come from developing countries, which are known to have low standards in terms of economics but most importantly concerning healthcare. Their infrastructure is inadequate, diseases spread easily and are often not treated due to too little medical equipment, or financial shortages. Citizens of industrialized countries often worry about immigrants spreading diseases. However, to fix this problem, health checks could be provided before people immigrate, but this would cost a lot of money.

Despite that, it is safe to say that countries with a high immigration rate profit from cultural diversity. Our society nowadays only cares about economics and often forgets other significant aspects. Through immigrants, we gain knowledge and get to know a variety of traditions and cultures, which helps us develop our personality and makes us more empathetic. Diversity also helps us overcome

and prevent prejudices, which are still a big problem in this world.

Furthermore, immigrants could help develop and advance the economic system. Numerous immigrants are considered highly skilled, and they can help to provide economic growth for the host country. Everyone in the country can benefit from this. Such economic growth can lead to better educational standards, higher incomes and could even reduce poverty. To achieve that, immigration is a step in the right direction. That means immigrants do not only help themselves by fleeing from potential danger but also improve their host countries' economy.

The last argument in favor of immigration focuses on the third human right listed in the Declaration of Human Rights, which claims: "Right to Life, Liberty, Personal Security." In my opinion, it speaks for itself. Immigrants often have no choice and are forced to leave their home country. Why should we make their lives more miserable than they already are? Just because they were not born into wealth, they should not be considered less of a human.

I think the answer to the question whether immigrants have a positive or a negative impact is obvious. Often, it feels like they are seen as objects a country can possess and either use for its prosperity or other purposes. Of course, immigration has its ups and downs, but what hasn't? Immigrants are humans too, and we should not treat them differently so

that they develop a sense of belonging in the host country. Because what is a country worth, where large parts of the population feel excluded and unwelcome?

The prejudices about immigrants sadly haven't changed that much over the past

years, but if we all reconsider and focus more on each other's well-being instead of just our own, we might end or decrease prejudices. I believe if we start today and work on improving the way we see each other, we are on an excellent way to do that. How about this: next time

you see an immigrant, you smile at them. Sometimes, you can't even imagine how much of a positive impact a small smile can have. And it does not cost a thing, right?

Luca-Zoe Günes,
12. Tut. Seghrouchni-Mihm

Where I am from – ethnic diversity

Im Rahmen des Englischunterrichts und unter dem Semesterthema "ethnic diversity/immigration" beschäftigten wir uns mit Stereotypen und u.a. mit der gängigen Frage an Menschen mit Migrationshintergrund: "Wo kommst du denn (ursprünglich) her?" (Where are you really from?). Dazu lasen wir die Kurzgeschichte

"Where I'm from" der Amerikanerin japanischer Abstammung Misa Sugiura, die beschreibt, dass sie sich nicht notwendigerweise einer Nationalität zugehörig fühlt, sondern geprägt wurde durch Kindheitserinnerungen, Familie, besonderen Speisen usw., die z. T. länderübergreifend sind.

In diesem Rahmen schrieben die Schüler:innen eigene Texte zum Thema "Where I am from", in denen sie beschreiben, was u.a. ihre Identität ausmacht und wozu sie sich zugehörig fühlen - außerhalb/ abgesehen von Nationalität. Hier eine Auswahl:

„I am from long walks through nature.

I am from strolling through food markets (fresh fruit and vegetables) in Vietnam.

I am from playing tennis in the late afternoon sun.

I am from the tennis court feeling water dancing on my skin after the training.

-> refreshing -> free -> happiness

I am from long dinners with deep conversations with my parents.”
(Mai Nguyen)

“I am from joking around with my dad.

I am from the gym playing basketball with my friends.

I am from spending time with my grandma at her house.

I am from a loving and supporting family.

I am from having the best laughs with my friends.”
(Mara Winter)

“I am from the leaps I do, the laps I run, the sensational feeling I get when I touch a ball, the kick of a football and from my family and friends that surround me.”
(Elilan Jeylingam)

“I am from the evenings I spent with my family playing card games. I am from the gym I go to almost every day to teach children basketball or play it with my teams while being surrounded by supporting friends and colleagues.

I am from the garden where I like to sit in the sun with my cat, while reading a book and enjoying the calmness.

I am from the Fjord in Denmark, where I love watching the sunset.

I am from the nights I spent with my brother talking and laughing until we have to go to bed.”
(Emily Zimmermann)

“Where are you from? - I say that I'm from Berlin when someone asks me that question. I can relate to Eriko's statement (in the short story) that she understands which answer the people expect to hear. (They want to hear me say I am from a different country.) But as she says, that's not the truth in my case. I don't feel I belong to my ancestors' country, a country that I only visited a few times and I I don't feel connected to that culture. My skin colour does not define where I'm from.

I am from spending time with my family.

I am from cooking with my parents and talking to my grandmother.

I am from laughing with my closest friends until my stomach hurts.

I am from riding my bike at sunsets in the summer and enjoying nature and peace.

I am from spending my holidays with the other half of my family in Sudan.

I am from watching old childhood movies to escape reality and I am from being grateful for the life I have.

But most of all, I am from two different cultures but I love both. That's why I can't and won't choose between the two.”

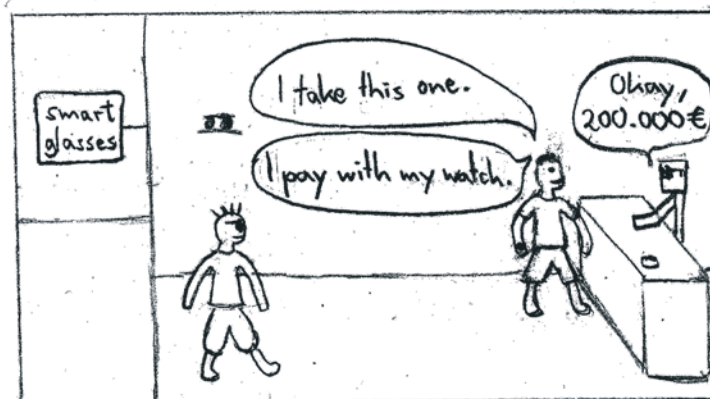
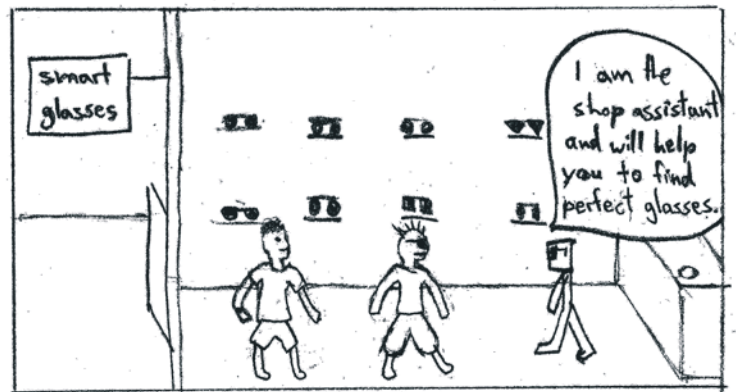
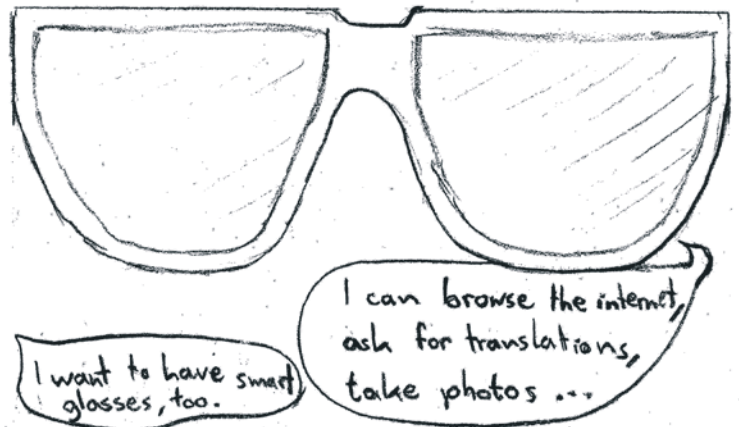
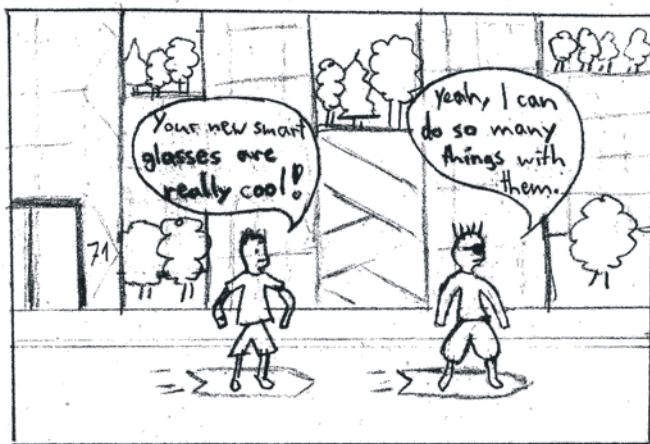
(Amani Ahmed)

"I am from my family. As my family is German and I have never lived anywhere else, I feel like I am from Germany. But really, I am from Europe, from the EU, and I am proud of it. I am from Berlin, more specifically. I am from the places that influenced me the most, which are all in Berlin where my friends live and my family are. I am from the privileges that I gained as a German and sadly not everyone in the world has. But originally, I am a product of evolution - as every human - and therefore I am from nature."

(Frida Flemming)

Frida Flemming, 12. Tut. Seghrouchni-Mihm

Smart glasses



Sonja Gebert, Kl. 10.22

Japanischunterricht mal anders

Japanisch-Englischer Email-Austausch mit der Keimei Oberschule in Tokyo

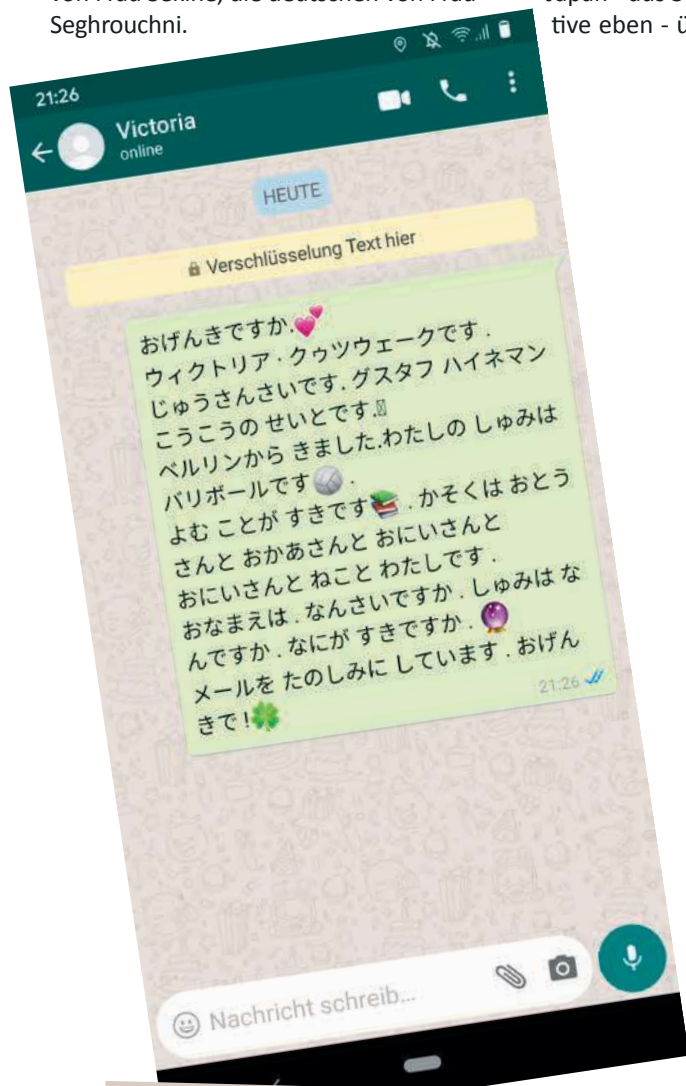
Seit Oktober 2020 hat unser Japanischkurs der 8.22 einen Emailaustausch mit Schülern der 9.Klasse der Keimei-Oberschule in Tokyo, mit der unsere Schule auch einen Schüleraustausch durchführt. (2 Oberstufenschüler der GHO nehmen auch teil.) Betreut werden die japanischen Schüler von Frau Sekine, die deutschen von Frau Seghrouchni.

Wir schreiben auf Japanisch und bekommen japanische Antworten und ab und zu schreiben unsere japanischen Austauschpartner auch auf Englisch, um ihr Englisch zu üben.

So erfährt man mal etwas anderes über Japan - aus Schülerperspektive eben - über das Schul-

leben und die vielen AGs, über Hobbies und Familienleben. Überraschend ist eigentlich nicht da Unbekannte, sondern auch manche Gemeinsamkeiten: dass wir z.B. die selben Serien oder Musik mögen oder den gleichen Sport machen.

Dies waren einige unserer ersten Briefe:

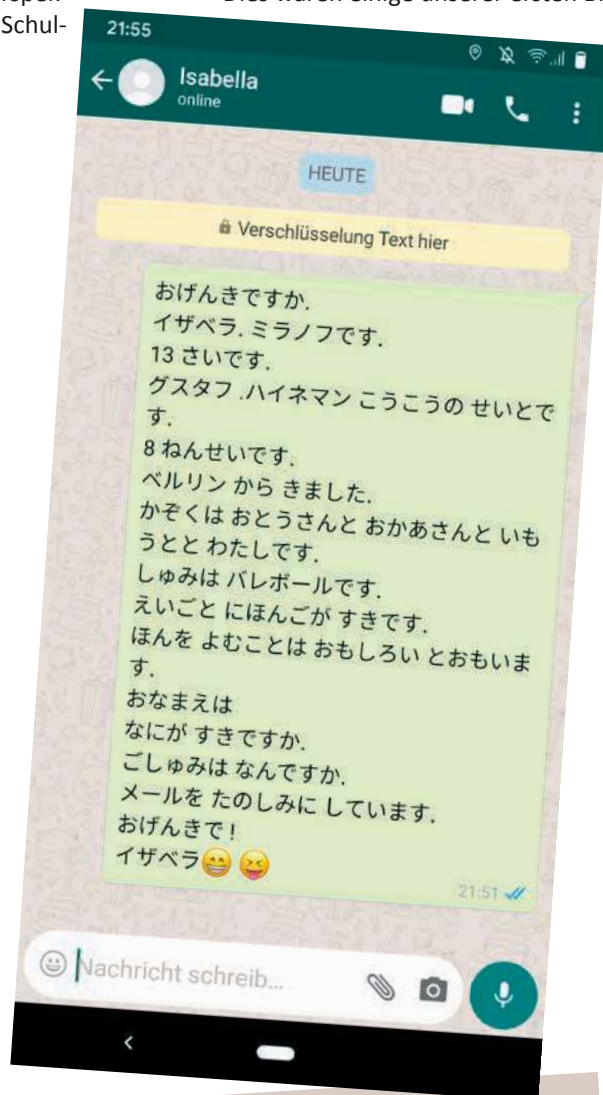


Übersetzung:

Wie geht's dir? Ich heiße Victoria Kurtzweg. Ich bin 13 Jahre alt und Schülerin der Gustav-Heinemann- Oberschule. Ich komme aus Berlin. Mein Hobby ist Volleyball und ich mag es. Bücher zu lesen. Meine Familie besteht aus meinem Vater, meiner Mutter, meinen beiden älteren Brüdern, mir und unserer Katze.

Wie heißt du und wie alt bist du? Was sind deine Hobbys und was magst du so? Ich freue mich darauf, von dir zu hören.

Bleib gesund!



Übersetzung:

Wie geht's? Ich heiße Isabella Milanov und bin 13 Jahre alt. Ich bin Schülerin der Gustav-Heinemann-Oberschule und gehe in die 8. Klasse. Ich komme aus Berlin und zu meiner Familie gehören mein Vater, meine Mutter, meine jüngere Schwester und ich. Mein Hobby ist Volleyball und ich mag (die Fächer) Englisch und Japanisch gerne. Ich finde es interessant, Bücher zu lesen. Wie heißt du? Und was magst du so? Was sind deine Hobbys? Ich freue mich auf deine Email! Bleib gesund!

„Wir denken an euch“

Ein Projekt im Rahmen des Deutschunterrichts

Im Rahmen des Deutschunterrichts haben sich einige Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 mit der Lektüre „Lucky Loser“ beschäftigt, in der es um einen Jungen namens Lukas Loser geht, der Sozialstunden in einem Altenheim ableisten muss. Dort lernt er Herrn Winning kennen und freundet sich mit ihm an. Herr Winning bestärkt Lukas darin, für sein Glück immer wieder aufs Neue zu kämpfen.

Im Zuge dieser Lektüre haben sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Leben

im Altenheim und der manchmal daraus resultierenden Einsamkeit beschäftigt. Gerade in der Pandemiezeit, in der viele Einrichtungen sich isolieren mussten, war es den Schülerinnen und Schülern ein Bedürfnis, einen lieben Gruß zu formulieren und den Menschen dort eine Freude zu machen. Daher haben sie Briefe geschrieben und ein Adventslicht gebastelt, was in die Seniorenwohnanlage „Rosenhof“ in Mariendorf gebracht wurde.

S. Golembksi-Fink



Feuer, Flammen und ein LEGO-Jesus

Pfingsten mit dem Relikurs der 7.13

„Das zweite Halbjahr ist immer gut, da ist andauernd schulfrei!“ – Wohl wahr, aber warum eigentlich?! Dass das christliche Osterfest irgendetwas mit der Auferstehung Jesu zu tun hat, darf man vielleicht noch als Bestandteil guter Allgemeinbildung bezeichnen. Auch Christi Himmelfahrt lässt sich anhand des Namens einfach erklären. Spätestens beim Pfingstfest fängt die eine oder der andere dann aber doch an zu stammeln. Wer sich mit dieser Beschreibung identifizieren kann, darf sich an den Relikurs der Klasse 7.13 wenden; die Teilnehmer:innen wissen nämlich jetzt genau Bescheid und haben an einer anschaulichen Erklärung gearbeitet.

Um der Bedeutung von Pfingsten mit Schüler:innen auf die Spur zu kommen, kann der entsprechende biblische Text weiterhelfen. Das zweite Kapitel der Apostelgeschichte bietet eigentlich eine ganz vielversprechende Erzählung für den Unterricht, denn Feuer, Flammen, Rauch und ein Blutmond prägen die Kulisse des Geschehens. Andererseits ist diese 1500 Jahre alte Geschichte auch ganz schön verstaubt. Wer soll die alte Sprache denn heute noch verstehen? Und kennt die vielen Könige und Propheten, die da ständig zitiert werden, überhaupt noch jemand? Die Schüler:innen der 7.13 haben sich die Mühe gemacht, eine etwas aktuellere und einfachere Version der Erzählung zu



entwerfen. Im Rahmen eines wiederkehrenden Projekts des Bibellabors in Berlin haben wir die Erzählung als Comic aus LEGO präsentiert. Aber es kommt noch besser: Unser Produkt landet in der Berliner Bibel und ergibt mit den Produkten anderer Schul- und Konfirmationsgruppen die vollständige Apostelgeschichte. Aber vor dem Vergnügen kommt ja bekanntlich die Arbeit! Die Erzählung und die dazugehörige Petrus-Rede erst einmal zu verstehen, war gar nicht so leicht und hat mehrere Stunden in Anspruch genommen. Trotz des saLzH haben sich die Teilnehmenden aber tapfer geschlagen und sich ziemlich diszipliniert gezeigt. Nachdem wir die verschiedenen Erzählebenen in dem Text herausgearbeitet und die Kernaussagen festgehalten hatten, konnten wir in die konkrete Planung des Comics einsteigen. Zunächst hat dafür



jeder ein Bild für unser vorläufiges Storyboard entworfen und erste Ideen für dazugehörige Sprech- und Denkblasen mit der Gruppe geteilt. Im zweiten Schritt ging es auch schon ans Bauen, das sehnsüchtig erwartete Highlight des Projekts. Verschiedene Figuren, Särge sowie einige Accessoires wurden uns vom Bibellabor gestellt, den Rest haben wir selbst mitgebracht. Für die finale Doppelstunde unserer Unterrichtsreihe haben die Schüler:innen also mit LEGO gefüllte Turnbeutel und Brotdosen mitgebracht, gebaut, gebaut und noch mehr gebaut, bevor wir die abschließenden Fotos machen konnten. Die Aufregung war in der Endphase groß, schließlich kam auch noch der Zeitdruck der Abgabefrist und – wie immer – unerwartete Änderungen dazu. Aber

die Arbeit hat sich gelohnt, denn das Ergebnis kann sich sehen lassen. Wir freuen uns schon auf unsere eigenen Exemplare der Berliner Bibel und den fertigen Comic. Und wer nun doch noch unsicher ist, was genau an Pfingsten passiert sein soll, weiß ja jetzt, an wen man sich wenden kann!

P. Müller



→ mehr über das
Bibellabor Berlin!

„Die Zauberflöte“

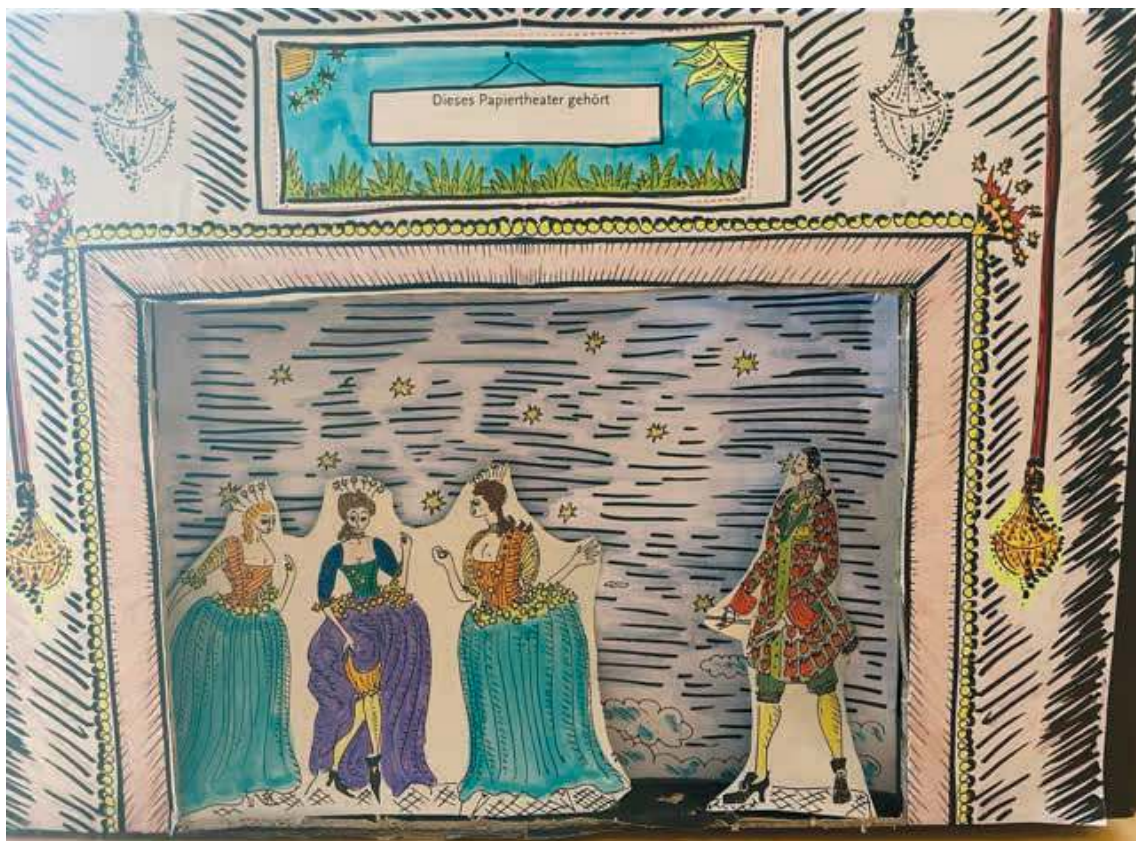
Eine Opernaufführung unter Pandemiebedingungen

Im Rahmen des Musikunterrichts haben sich die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7.12 mit der Oper „Die Zauberflöte“ von Wolfgang Amadeus Mozart beschäftigt. Neben dem Kennenlernen der musikalischen Charaktere über das

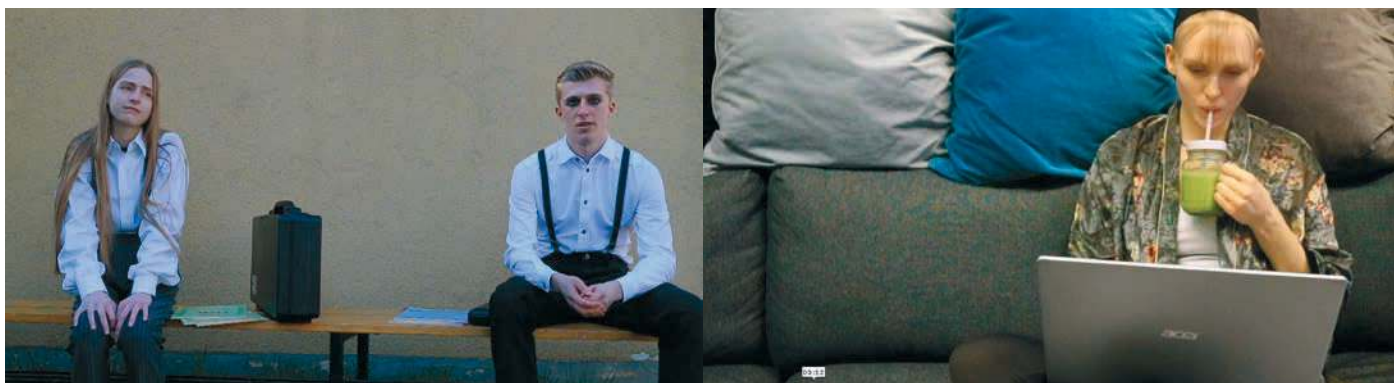
Hören haben sich die Schülerinnen und Schüler auch überlegt, wie die Kostüme der Hauptfiguren aussehen könnten. Der Handlungsverlauf wurde teilweise lesend und filmisch erschlossen. Eigentlich gehört ein obligatorischer Opernbesuch

dazu, aber da das pandemiebedingt nicht möglich war, haben die Schülerinnen und Schüler ein Papiertheater gebastelt und einzelne Szenen nachgestellt.

S. Golembksi-Fink







Runter auf Null

Theater ohne Publikum

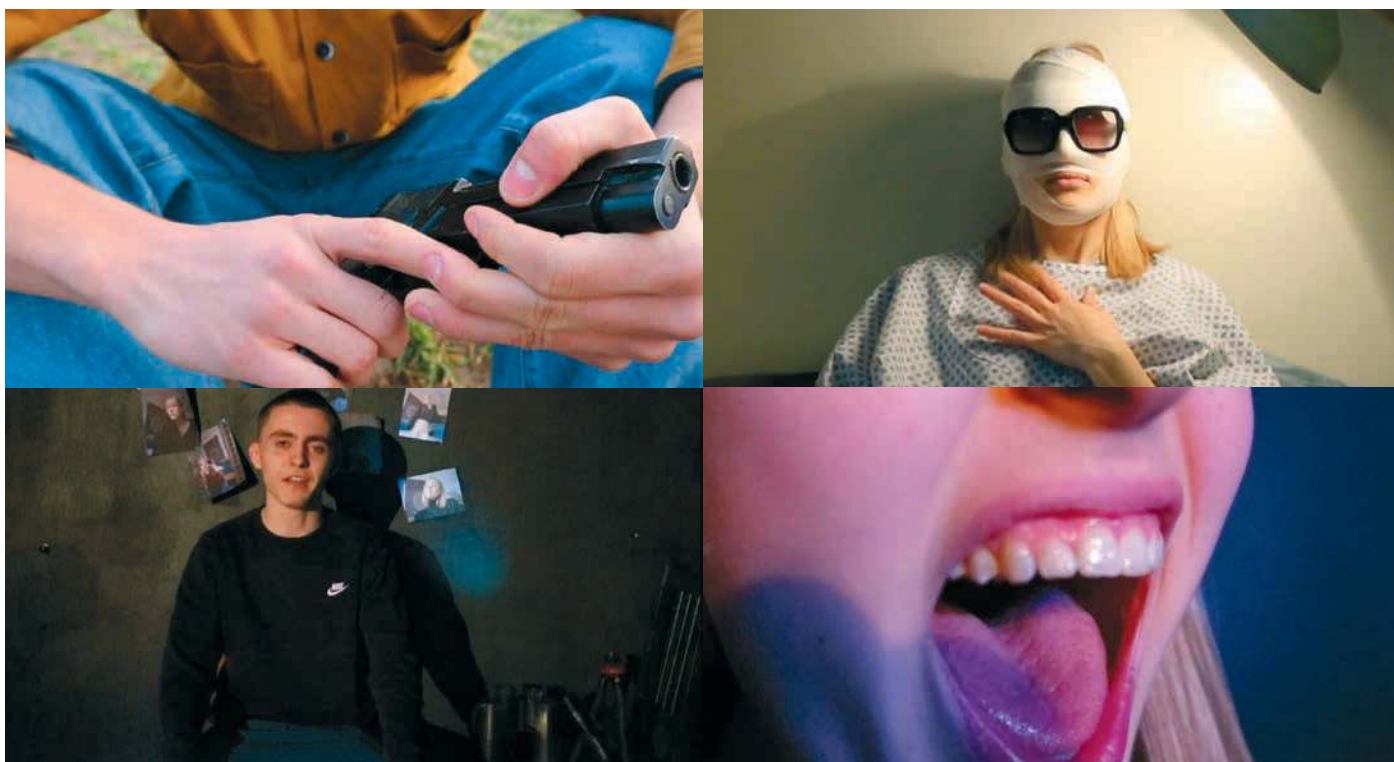
Umarmungen, Lieblingscafés, tanzen gehen – die Corona-Pandemie war für Vieles eine Vollbremsung. Besonders für den Abi-Jahrgang, der gerade in die letzte Runde ging. Plötzlich wurde das Rennen abgebrochen. Rote Fahne. Runter auf Null. Wie soll man da an Theater denken? Schweiß, Kampf und Tränen auf der Bühne? Schwitzen im Scheinwerferlicht? Ein Publikum, das den Atem anhält? Alles plötzlich unvorstellbar. Stattdessen kein Kontakt mehr, Abstand halten, Maske tragen.

Die Ausgangslage war denkbar schlecht im letzten Jahr, als es darum ging, welches Abschlussstück der Theaterkurs von Frau Wolf machen sollte. Aber Krisen sind auch immer eine Chance für etwas ganz Neues. Und so rafften sich die Dreizehner zusammen. Sie planten in Video-Konferenzen und Chat-Gruppen den Neuanfang. Ohne Bühne. Ohne Lichteffekte. Ohne Publikum. Dafür mit vielen Ideen im Kopf. Und sie schufen etwas Neues: Ein Filmprojekt statt einem Theaterstück. Viele Clips an verschiedenen Orten, zusammengeschnitten zu einem großen Ganzen. Und zu sehen im Internet – einmalig – Uraufführung und letzte

Aufführung zugleich. „Runter auf Null“ läuft demnächst auf der Internetseite der GHO.

Runter auf Null von Kristofer Grønskag, Regie Theaterkurs 13. Jahrgang und Nicola Wolf
Mit: Diandra, Charlotte, Lara, Alex, Felix, Chelsy, Annabel, Niklas, Gerit, Maksim, Lena, Annalena, Leander, Jan

N. Wolf





Endlich wieder Musik machen

In diesen Zeiten muss man nicht lange suchen, um jemanden zu finden, der laut über die Wunden klagt, die die Pandemie ihm geschlagen hat. Nehmen wir zum Beispiel den Fachbereich Musik unserer Schule: Alle, die ein Blasinstrument spielen, und unsere Sänger:innen hatten quasi „Berufsverbot“. Ein Musizieren vor Ort war ausgeschlossen und Online-Unterricht bot nur einen mageren Ersatz. Wie frustrierend das für alle war, muss nicht weiter ausgeführt werden. Im März gab es dann endlich wieder Unterricht vor Ort. Aber Vokal- und Blasmusik waren in geschlossenen Räumen immer noch strengstens untersagt. Also konnten weder das feuchtkalte Wetter noch die frostigen Temperaturen unsere Ensembles davon abhalten, die Instrumente und die Stimme dann eben im Freien auszupacken. Eine dicke Jacke angezogen und raus ging's aufs Schulgelände. (Auf den Fotos sieht man den Leistungskurs von Herrn Ginzburg – mit Unterstützung von Herrn Vössing – bei einer solchen Freiluft-Probe.) Vielleicht stimmte anfangs noch nicht jeder Ton, aber man fand wieder zur alten Form zurück. Dafür wurden die GHO und die Anwohner:innen ordentlich beschallt, was nicht immer für Beifall sorgte. Aber wir sind Optimisten. Es kann ja nicht mehr lange dauern, bis wir unsere Probenräume wieder nutzen dürfen und die Proben auf dem Schulgelände nur noch eine verblassende Erinnerung sind.

C. Wießner-Drude



Impressum

verantwortlich: Herr Hintze (Schulleiter) - Redaktionsschluss: Juni 2021 - Redaktion: Herr Hintze, Frau Kösker, Frau Netthöfel, Herr Nowicki, Herr Fritz - Texte: siehe Verfasser - DTP: Frau Kösker - Fotos: Herr Fritz, Schule, Eltern, Schüler u. a. - Layout und Druck: Frau Netthöfel, Herr Fritz